

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 S., bei mehrmaliger je 6 S.

Nr. 91.

Nagold, Montag den 14. Juni

1897.

Kurzliches.

## Bekanntmachung.

betr. die Einrichtung einer Seifensiederei.

Der Seifensieder **Georg Friedrich Sattler** in **Wilsberg** beabsichtigt in dem Gebäude Nr. 55 in **Wilsberg** eine Seifensiederei mit kleiner Talg-schmelzerei einzurichten.

Dies wird dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen **innen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 12. Juni 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Herrenberg.

Die Gemeinde **Bondorf** hat um die Erlaubnis zur Abhaltung eines **Vieh- und Schweinemarkts** je am Donnerstag nach Pfingsten und am letzten Donnerstag im September jeden Jahres nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Besuches wären innerhalb einer Woche vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle einzubringen.

Den 11. Juni 1897.

R. Oberamt. Wiegandt.

Fohlen-Ankauf.

Für die zu errichtende Fohlenzuchtanstalt **Güterterstein** werden 50 Absatzfohlen, nicht unter 4 Monaten alt, angekauft, und zwar Anfang August und Anfang Oktober ds. J. Angebote sind zu richten an das **R. Landoberstallmeisteramt** **Marbach a. L.**, von welchem die Orte der Bestimmung der Fohlen später bestimmt werden. Zu letzterer sind mit den Fohlen die Mütter, sowie die beglaubigten Beschaltscheine mitzubringen.

Vom Ankauf ausgeschlossen sind Fohlen, deren Eltern der Zucht nicht entsprechen (Kaltblut), und solche von Müttern, welche mit erheblichen Fehlern (Mondblindheit u. s. w.) behaftet sind.

Marbach a. L., den 9. Juni 1897.

R. Landoberstallmeisteramt.

Scholl.

Schutz des Mittelstandes im Handel und Gewerbe durch eine Sonderbesteuerung der Großbetriebe und deren Filialen.

† Wenn man die erdrückende, übermächtige Konkurrenz der Großbetriebe gegenüber den mittleren und kleineren Geschäften im Handel und Gewerbe kennt, wird man sich nicht wundern, wenn die Ver-

treter des Mittelstandes unermüdet bei der Arbeit sind, um in dieser Hinsicht einen gewissen Damm für die Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz aufzuführen. Im Königreiche Sachsen, wo Groß- und Kleinbetriebe in ganz besonders scharfen Gegensatz zu einander geraten sind, beschäftigt man sich bereits seit Jahren in interessierten Kreisen einen entsprechenden Ausgleich herbeizuführen und in dieser Hinsicht als besonders wirksam in die Einführung einer besonderen Steuer für Großbetriebe und deren Filialen. Da diese Frage bereits die zweite sächsische Kammer beschäftigt hat, ist es von Wichtigkeit die Anschauung der königlich sächsischen Regierung in der schwierigen Angelegenheit kennen zu lernen. Die Antragsteller waren von dem Standpunkt ausgegangen, daß die Gemeinden zur Erhebung der betreffenden Sondersteuer ermächtigt werden sollten. Es ist nun sozialpolitisch und wirtschaftlich sehr wichtig, daß die sächsische Regierung sich keineswegs ablehnend gegen die Erhebung einer solchen Sondersteuer verhält, aber vor Erhebung einer solchen Steuer stets das örtliche Bedürfnis nachgewiesen sehen will. In der betreffenden Ministerialentscheidung heißt es dann: Ein örtliches Bedürfnis wird nun im Allgemeinen dann angenommen werden können, wenn der Großbetrieb in einer Gemeinde des Kleinhandels sich derart bemächtigt hat, daß dadurch in augenfälliger Weise das Fortbestehen eines, auch im Allgemeinen und namentlich im Interesse jeder Gemeinde zu erhaltenden Mittelstandes im Kleinhandel und Kleingewerbe erheblich erschwert oder gar unmöglich gemacht wird. In dem durch die Sondergewerbebesteuerung beabsichtigten und zu schaffenden Ausgleiche zwischen dem dem Großbetriebe ohne Weiteres sowie oft in unverhältnismäßiger und erdrückender Weise zur Seite stehenden wesentlichen Vorteilen und der durch sein Bestehen den Kleinhandels- und Kleingewerbebetreibenden verursachten Schädigung hat die Sondergewerbebesteuerung ihre Berechtigung, zugleich aber auch ihre Grenze zu finden. Erfolgt dann die weitere Regelung der Steuer innerhalb dieser Grenzen und nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse, so wird auch dem nach den Vorschriften der Gemeindeordnung sowie an sich für jede Besteuerung aufzustellenden Erfordernis der Verhältnismäßigkeit Rechnung getragen sein. Wenn bisher zumeist nur die großkapitalistischen Vereinigungen als zu steuernde Subjekte ins Auge gefaßt wurden, so erscheint solches ohne Weiteres erklärlich, da einmal hierauf der äußerlich als erster Anlaß zu diesem Vorgehen erscheinende Antrag Räder u. Genossen sich beschränkt, sodann aber insbesondere die großkapitalistischen Vereinigungen es vor Allen sind, in welchen sich der Großbetrieb der gegenwärtig in Betracht kommenden Art verkörpert und in die Erscheinung tritt. Indessen würde das sächsische Ministerium es nur als consequent und dem erstrebten Zwecke dienend ansehen

können, wenn unter Umständen — immer namentlich ein örtliches Bedürfnis vorausgesetzt — die Sonderbesteuerung nicht auf einzelne Formen und Gestaltungen des Großbetriebs beschränkt, sondern auf den letzteren überhaupt erstreckt würde, ohne Rücksicht darauf, ob derselbe in der Hand eines Einzelnen, einer Aktien-Gesellschaft, einer Genossenschaft oder dergleichen liegt. In den sich anschließenden Ausführungen wird dann noch bemerkt, daß es nur zu billigen sei, wenn die Aufsichtsbehörde in Anbetracht des Mangels an Erfahrungen hinsichtlich der Durchführung und Wirkung einer Besteuerung nach dem Umsatze die Wahl eines Maßstabes verlange, dessen Anwendung jedenfalls den Vorzug geringerer Schwierigkeit, sowie der Vermeidung von Belästigungen für die zu steuernden Geschäftsbetriebe habe und für die Höhe der Steuer ein Höchstmaß von 2 Proz. vorschreibe, welches auch nach Ansicht des sächsischen Ministeriums, so lange nicht die gemachten Erfahrungen ein Anderes rechtfertigen würden, keinesfalls zu überschreiten sein werde. Hierbei wird nochmals ausdrücklich hervorgehoben, daß durch diese Sondersteuer ein Ausgleich in dem oben gedachten Sinne geschaffen, nicht aber das Fortbestehen der fraglichen Betriebe unmöglich gemacht werden solle, in manchen Fällen daher, sofern die Umsatzsteuer für angeeignet erachtet und gewählt werde, schon ein niedrigerer Satz als 2 Prozent wohl als ausreichend und dem Bedürfnis entsprechend werden angesehen werden können. Wir glauben, daß diese Behandlung der schwierigen Frage von Vorsicht und Gerechtigkeit zeugt und für alle deutschen Bundesstaaten der Nachahmung wert ist.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute Vormittag 10 Uhr die Beratung des Einkommensteuergesetzes begonnen. Es wurde sofort in die Beratung eingetreten. Zur Beschleunigung der Beratung wird von der Berlesung der Gesekartikel Umgang genommen, auch ergreift der Referent, der seine im Kommissionsbericht niedergelegten Ausführungen als bekannt voraussetzt, nur dann das Wort, wenn Anfragen oder Anregungen von anderer Seite dies nötig machen. Die Beratung kam bis zu Art. 4, Ziffer 4 a, die mit 40 gegen 38 Stimmen angenommen wurde. — Nächste Sitzung Freitag 11. Juni vormittags 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Stuttgart, 11. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Einkommensteuergesetzes bei Art. 4 fort. Die von der Kommission beantragte Ziff. 5 Steuerfreiheit der in öffentlicher Verwaltung stehenden Unterrichts- und Erziehungsanstalten sowie der für solche Anstalten bestehenden Stiftungen (hauptsächlich die sog. Schulfonds), wurde auf Antrag **Haußmanns** mit geringer Mehrheit abgelehnt. Eine ausgedehnte Debatte erhob sich zu der von der Kommission beantragten Ziffer 6 Steuerfreiheit der auf der Privatwohlthätigkeit beruhenden Anstalten und Vereine für milde Zwecke, die **Haußmann** gleichfalls abzulehnen beantragt, während ein Antrag **Reibold** und **Genossen** die Steuerfreiheit auch auf die Stiftungen für wohlthätige Zwecke ausdehnen will. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag **Reibold** mit 65 gegen 20 Stimmen (des Zentrums) abgelehnt, der Kommissionsantrag

Acht Monate friegsgefangen in Abessinien.

Es wird wohl nicht lange mehr dauern, so schreibt man der „Köln. Bztg.“, und **Abessinien** ist jenseits der Alpen das bestbekannte Land Afrikas. Denn mit der nach und nach erfolgenden Heimkehr der Kriegsgefangenen wird sich zweifellos eine ganze Flut von „Erinnerungen“, „Erlebnissen“, „Berichtigungen“ u. s. w. über das Land ergießen. Den Reigen solcher Veröffentlichungen hat kürzlich in würdigster Weise der Major **Camerra** eröffnet. (Ricordi di un prigioniero di guerra nello Scioa. Firenze. Barbèra.) Die schlaute Sprache und ungeläutete Darstellung drücken diesem Buche den Stempel der inneren Wahrhaftigkeit auf, wie schon der etwas zur Schroffheit neigende, energische Charakter **Camerras** jeden Gedanken an eine Abweichung von der Wahrheit ausschließt. Ein Sensationsbuch voll gruseliger Schilderungen hat er, so viel Glend ihm zu berichten blieb, nicht geliefert. Gleichwohl war schon wenige Tage nach dem Erscheinen des Buches die erste Auflage vergriffen.

Ueber die Vorgeschichte der Gefangenschaft **Camerras** gehen wir hier hinweg. In der verhängnisvollen Schlacht bei **Abua** am 1. März 1896 befehligte er das 8. Bataillon eingeborener Infanterie und focht unter dem General **Albertone** auf dem zu weit vorgedrängten linken Flügel des Operations-Corps. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie die **Abessinier**

gleich einem Hornissenschwarm, den ein vorwühiger Knabe in seinem Neste ausgeflockert hat, bei **Abba Garima** über die Eingeborenen-Brigade herfielen. Als längst alles verloren ist, hält Major **Camerra** mit einem kleinen Trupp in verzweifelter Gegenwehr noch stand. Er muß ansehen, wie die Leiche seines Adjutanten verstümmelt wird. Mann auf Mann sinkt dahin, und schließlich streckt ihn, den allein aufrecht gebliebenen, ein mächtiger Hieb mit dem Knäuel eines Säbels auf das Schulterblatt zu Boden. Sofort stürzen die halbnackten Gegner über ihn her, und mit der eigenen Schärpe werden ihm die Hände auf den Rücken gebunden. Einem **Bascha** der Leibgarde **Meneliks** ist der kostbare Fang — **Camerra** war der einzige Stabsoffizier, der lebend in die Hände des Feindes fiel — gelungen. Es geht zum Lager; in wilder Siegesfreude stoßen **abessinische** Krieger den blutenden, barhäuptig dahinschreitenden Major vor sich her; daneben trippelt neugierig ein Knabe, der des **Baschas** Schild und Bewehrung trägt. Wo ste an Gruppen von **Abessiniern** vorbeikamen, ertönt die Frage: „Ist es der von **Makalle**?“ Und der **Bascha** antwortet, um seine Heldenthatigkeit durch die Befangennahme des gefürchteten Verteidigers von **Makalle** (**Galliano**) herauszutreiben, stets: „Jawohl!“ Ueberigens regt sich in dem Sieger doch das soldatische Mitgefühl, denn als er sieht, daß **Camerra** nicht mehr weiter kann, läßt er ihm die Fesseln lösen. **Alsbald** zwingt — hinter dem Rücken des **Baschas**

— ein junger **Schoaner** den Armen, eine erbeutete italienische Munitionsliste zu schleppen. Der **Bascha** sieht es endlich und schafft Abhilfe. **Camerras** Kräfte gehen zu Ende und erschöpft wirft er sich zu Boden. In gleicher Lage haben die **Abessinier** den gleichfalls verwundet gefangen genommenen Oberlieutenant **Galliano** einfach erschossen. **Camerra** erging es besser; man gab ihm für eine Zeit lang das Maultier eines Soldaten. Endlich Ankunft im Lager und im Zell seines Wächters, das von schmutzigen, mit **Aussah** und **Krähe** bedeckten Rindern wimmelte. Dieser Schlaf nach 36stündigem Wachen — und am 2. März ein schreckliches Erwachen! Viel Mühe zum Nachdenken findet er aber zunächst nicht, denn seiner hart eine ungewohnte Arbeit: trotz aller Beteuerungen, daß er kein Arzt sei, und obgleich er damit Glauben findet, muß er verwundete **Abessinier** verbinden, blutige Operationen ausführen, Kugeln herausziehen, bis er vor **El** zusammenbricht. „Deine Hand ist immerhin geschickter als die eines **Ambara**“, sagen seine Wächter. Dann wird er nach sorgfältiger Untersuchung am ganzen Leibe dem **Negus** **Negeft** vorgeführt. Wie er später erfuhr, hätten dessen Gemahlin **Taitu** sowie die **Ras** **Olis** und **Mangascha** **Johannes** verlangt, daß alle italienischen Offiziere erschossen oder gar verstümmelt werden sollten. Der klügere **Menelik** widersetzte sich dem aber aufs entschiedenste. Bei der Audienz fand **Camerra** ihn auf einer Art **Divan** liegend, seine Großen um ihn. (Fortf. folgt.)



beschuldigt, weil er zu bald dem Jagmeister zugerufen hätte: „Alles fertig.“ Es wurden viele Zeugen vernommen, u. a. auch die zwei geistlichen Herren, von denen es in der „N. Stg.“ hieß, daß das Unglück nur dadurch entstanden sei, weil sie zu lange Komplimente gemacht hätten, welcher zuerst aussteigen sollte. Diese Beschuldigung wurde aber widerlegt und der Angeklagte zu 10 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Erben des Eberhardt haben gegen die Eisenbahnverwaltung bereits Entschädigungsansprüche eingereicht.

Heilbronn, 12. Juni. Dem Kassier einer freim. Hilfskasse wurden aus seinem Kasten 29 M. gestohlen. Verdächtig ist ein Arbeiter, gegen welchen bereits Anzeige erstattet ist.

Mergentheim, 11. Juni. Auf dem Bahnhofe des benachbarten badischen Ortes Lauda ereignete sich vorgestern Nachmittag ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der um halb 12 Uhr dort eintreffende Würzburger Zug erlitt den ahnungslos auf dem Geleise stehenden Bahnarbeiter Schön. Derselbe wurde am Kopf, Brust und am rechten Fuße derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde alsbald in das Laudaer Spital verbracht.

Künstliche Seide aus Holz-Zellstoff. Für Herstellung solcher hat sich in Zürich eine Deutsch-Schweizer-Gesellschaft mit 2 Millionen Francs Kapital gebildet. Die Thätigkeit der Seidenraupe soll also durch Chemie und Maschinenkraft ersetzt werden. Die Züricher Fabrik-Anlage soll auf eine Tages-Produktion von 300 Kilo Seide eingerichtet werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— 1. Altensteig, 11. Juni. Der gestrige Jahrmart, gewöhnlich einer unserer stärksten Märkte, war auch heuer gut besucht und mit Viehgattungen aller Art zahlreich besetzt; in städtischer Zahl war besonders Mastvieh beigegeben. Schönes Zuchtvieh stellte vor allem der hintere Bezirk in reinen Formen des Simmenthales Schlags. Dasselbe fand auch zu hohen Preisen raschen Absatz. Für selbst gezüchtete Kalbweib wurden den Besitzern bis zu 450 M. per Stück bezahlt. Käufer zu Mastochsen waren von Erfurt erschienen. Für einzelne Paare wurden bis 1200 M. ausgesetzt. Melk- und Jungvieh war zwar ziemlich zahlreich am Platze, war aber weniger begehrt. Sehr stark befahren war auch der Schweinemarkt und wurde auch lebhaft gehandelt. Die Preise für Milchschweine blieben noch immer in seitheriger Höhe und bewegten sich zwischen 25—36 M. per Paar. Der Handel in Läufern war weniger lebhaft, auch sind die Preise gegenüber von denjenigen des letzten Marktes etwas zurückgegangen; bezahlt wurde für das Paar von 40—60 M.

Sulz a. N., 11. Juni. Am Wollmarkt den 9. und 10. d. M. wurden im Ganzen über 310 Ztr. zugeführt und alles verkauft bis auf 2 Partien welche noch im Handel sind. Im Kleinverkauf wurden für weiße und schwarze Wolle 1 M. bis 1.40 M. bezahlt. Im Großverkauf wechselten die Preise von 74 bis 96 M. Die größten Quantitäten wurden von den Herren Wälder von Rottweil, Herz und Kirchheimer von Heilbronn, Birt von Schwemningen und Schable von Nagold verkauft.

### Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met.

— so wie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Bfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 3000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. I. Hofl.) Zürich

### Der menschliche Organismus

braucht zu seiner Erhaltung eine gewisse Menge Eiweiß. Der Eiweißstoff, welchen das Kind im zartesten Alter aufnimmt, ist das Casein. Es ist nun gelungen, diesen wertvollsten Nährstoff der Milch abzuscheiden, ihn in lösliche Form zu bringen und dadurch ein Nährmittel von intensiver Nährkraft und leichter Verdaulichkeit zu schaffen. Sorgfältige Untersuchungen von Ärzten haben festgestellt, daß Mutrosen auch von Patienten, deren Verdauung völlig darniederliegt, gut vertragen wird und daß Mutrosen für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvaleszenten, Blutarmer, schwächlichen Kindern, Magenleidenden etc. — aufs wärmste zu empfehlen ist. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Drogenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten Farbwerke, Höchst a. M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am 17. Juni über Nagold gegen Oberjettingen fahren u. vom 18. Juni an bis Anfangs August die Staatsstraße zwischen Nagold und Herrenberg fahren und bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 14. Juni 1897.

N. Straßenbau-Inspektion.

J. B. Gugler.

### K. Landgericht Tübingen. Fahndung.

Am Sonntag den 16. Mai d. J., abends etwa um 9 Uhr ist das Wohnhaus des Straßenwärters Jakob Ohngemach in Rohlersthal Gde. Altbulach N. Calw, in Folge vorfälliger Brandstiftung abgebrannt. Der Thät verdächtig ist ein großer Mann mit schwarzem Schnurrbart (ohne Backenbart), der eine helle (graue) Zuppe, schwarze Hosen und großen schwarzen Schlapphut trage. Ein so beschriebener Mann ist nach dem Brande wiederholt in der Nähe von Rohlersthal gesehen, u. dort im Straßengraben in graues Packpapier eingewickelt, ein Zettel gefunden worden, der die mit Bleistift geschriebenen Worte enthält: „Ich habe dieses Haus angezündet K u n h Hagenbach.“ Auf dem Packpapier, das den Bahnstempel Mühlacker trägt, sind mit Tinte die Worte „Einschreiben Postagentur Enzberg“ geschrieben.

Es wird erucht, den Verdächtigen festzunehmen und dem nächsten Amtsrichter vorzuführen, sowie etwaige Aufklärungen über die fragliche Person der nächsten Polizeibehörde zu geben.

Den 10. Juni 1896.

Untersuchungsrichter Rettinger.

Griechischer Wein, sowie griechischer Cognac — auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mark — Marke „Menzer“.

Meine Niederlage Griechischer Weine in Nagold bei Apotheker Schmid empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.

Neckargemünd. J. F. Menzer. Erstes und ältestes Importhaus Griechischer Weine in Deutschland.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: Bergmann's Pflanzmilch-Seife von Bergmann & Co. in Rabenau-Dresden à Stück 50 Pf. bei G. W. Zaiser, Nagold. Man verlange: Rabenauer Pflanzmilch-Seife.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anter-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlender Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anter-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anter“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten „Anter“ als unecht zurück.

D. R. Patent Nr. 91096. Wollene Lumpen werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte Kleiderstoffe, Lederstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsabrik von Albert Böckh, Aalen. Muster frei! Agenten gesucht.

Kaiser's Kindermehl bereitet aus Haber Malz und Weizen, wohlschmeckende, leichtverdaulichste, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch, verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen. 1/2 Kilo Pak. à 35 Bfg. bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutkunst in Hattenbach und in den meisten Apotheken.

Malton-Tokayer Malton-Sherry Deutsche Weine aus deutschem Malz. Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges für Kranke, Schwache u. Genesende. Anerkannt von den maßgebendsten Autoritäten, hervortragend durch absolute Reinheit und hohe Nährkraft.

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art ist die Haushaltungs-Seife Marke Schildkröte. Spart Mühe, Zeit und Geld!

Macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe im Mindesten anzu-größen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benutzung.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Bfg. das Paket käuflich. In Nagold bei E. Groß, F. Schmid, in Pfalzgrafenweiler: C. Gutkunst, in Egenhausen: W. Wagner, in Sulz b. Wildberg: N. Müller, in Eghausen: Jobb. Schütte und Co., Job. Hartner, in Oberjettingen: J. Fleischle, in Unterjettingen: W. Widmann, in Mödingen: A. J. Speidel, in Mohrdorf: Ernst Silyer, in Wildberg: Ad. Frauer.

Gegründet 1876. Schloss-Brunnen Gerolstein. Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk I. Ranges. Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Drogen-Geschäften. General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim. Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung: Robert Pfäfer, „z. Adler“, Calw. Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Salma tötet in fünf Minuten alle Fliegen, Schnaken, Flöhe, Wanzen in Zimmer, Küche oder Stallung unter Garantie. Nicht giftig! Salma ist nur ächt in mit — verpackt in Flaschen zu 30 u. 50 Bfg. Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Bfg. Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Künstliche Zähne, sowie Umarbeiten nicht gut sitzender Platten in bester Ausführung. Zahnoperationen Plombieren und Reinigen der Zähne. J. Reiss, Calw.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung in die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med. Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System. Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken Curt Röber, Braunschweig.

# Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des H. Schmid. Haupt-Depot: C. H. Burt, Stuttgart, Archivstr. 21.

Nagold.  
**Senfen**  
 in großer Auswahl,  
 Ia. Neuenbürger und andere  
**Senfenringe,**  
 neuester Fassung,  
**Hengabeln**  
 3 Zinken,  
**Dunggabeln**  
 3 und 4 Zinken,  
**Schüttelgabeln**  
 2 und 3 Zinken,  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.  
**Ia. Backsteinkäse,**  
 vollfette, hochreife Ware,  
 empfehle um schnell abzusetzen  
 per Pfund à 30 Pfg.  
 so lange Vorrat  
**Hch. Lang.**

**Emil Georgii,**  
 Buchhandlung in Calw,  
 sucht gegen gute Bezahlung zu kaufen:  
 Lebensbeschreibung des ehe-  
 maligen Offiziers, Wirts und  
 Federkielhändlers Tobias  
 Steimle in Wildberg.

Nagold.  
 Ein zum erstenmal 8 Wochen fruchtiges  
  
**Wutter-  
Schwein**  
 (Blauschek) hat zu verkaufen  
**Fr. Moser, Bäcker.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
 Ballfahrt Postagierzahl = 3 Millionen.  
 Oceanfahrt nach New York  
 6-7 Tage.  
 Schnell-Postdampfer Linien zwischen  
**Bremen New York**  
 GENUA-NEW YORK  
 Bremen-Baltimore  
 Bremen-La Plata  
 Bremen-Brasilien  
 Bremen-OstAsien  
 Bremen-Australien.  
 Nähere Auskunft erteilt die  
**Norddeutsche Lloyd Bremen**  
 Gottlob Schmid in Nagold  
 und J. G. Roller in Altensteig.

**Mäuse und Ratten**  
 werden schnell und sicher getötet durch  
 Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)  
**Rattenkuchen**  
 Menschen, Haustieren und Geflügel  
 unschädlich. Wirkung tausendfach be-  
 lobigt. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50 in der  
 Apotheke in Nagold.

Nagold.  
 Damen-, Mädchen-,  
 Kinder-, Garten-,  
 Trauer-, Spitzen-  
**Hüte,**  
**Capots,**  
 garniert u. ungarnt,  
**Bänder, Blumen,**  
**Spitzen,**  
**Atlas, Sammt- und**  
**Seidenstoffe etc.,**  
 auch  
**Capes, Jaquets, Bloujen,**  
 in großer Auswahl,  
 erlaubt sich zu den billigsten Preisen  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Herm. Brinkinger,**  
 in der hintern Gasse.

Haiterbach, 14. Juni 1897.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Tiefbetrübt teilen wir auswärtigen Freunden und  
 Bekannten mit, daß unser l. Vater, Großvater, Schwieger-  
 vater, Bruder und Schwager  
**Joh. Michael Furch,**  
 Metzger,  
 gestern abend 10 Uhr im 63. Lebensjahre von seinem  
 mehrmonatlichen schweren Leiden erlöst wurde.  
 die trauernden Kinder:  
**Marie Schaffe, geb. Furch,**  
**Christian Furch, jun., Metzger,**  
**Christiane Furch.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1 Uhr statt.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,  
 Drogen- und Seifenhandlungen.  
**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 ist das beste  
 und im Gebrauch  
 billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
 Man achte genau auf den Namen „Dr.  
 Thompson“ und die Schutzmarke  
 „Schwan“.  
 Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Hch. Gauss, E.  
 Berg, Chr. Harr, Hch. Lang, Frd. Schmid; in Ebhausen bei  
 Johs. Harrtner, J. Schöttle & Co.



**Millionen** Nur das Gute bricht sich Bahn!  
 Besten & billigsten  
 Ersatz für  
 Bohnen-Kaffee.  
 oder besten  
 Zusatz zum  
 Bohnen-Kaffee.  
 empfohlen durch Herrn  
**Doctor Lahmann**  
 Weisser Hirsch, Dresden.  
**Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**

PATENTE:  
 in Deutschland  
 No. 82 744.  
 in Oesterreich  
 No. 45 9412, 44 902.  
 in Belgien  
 No. 113 605, 118 935,  
 in Frankreich  
 angemeldet.

Spezialität  
 gegen  
 Wanzen,  
 Flöhe,  
 Küchen-  
 Ungeziefer,  
 Motten,  
 Parasiten  
 auf  
 Haustieren  
 etc. etc.



**Zacherlin**  
 wirkt staunenswert! Es tötet unüber-  
 troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird  
 darum von Millionen Rindern gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:  
 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.  
 In Nagold bei H. Hch. Gauss, Cond.; in Haiterbach b. H. J. G. Gutekunst;  
 in Wildberg bei H. Fr. Moser.

Nagold.  
**Frisch geschleuderter  
Blütenhonig**  
 ist wieder zu haben.  
**Gottlieb Lebre,**  
 Mischhandlung.

Nagold.  
 Zwei  
 gebrauchte  
**Sopha**  
 verkauft billig  
**Gg. Hartmann, Sattler.**

Nagold.  
**33 Nr Wiese**  
 im Klee hat zu verkaufen oder zu  
 verpachten  
**Gottlob Schweikle, Bäcker.**

Nagold.  
 Einen  
**Schenernbarn**  
 hat zu vermieten  
**Marie Walz, Maurers Wte.**

Nagold.  
 Zwei tüchtige, solide  
**Möbelschreiner**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
**Friedrich Luz, Schreinerstr.**

Nagold.  
 Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
 wird gesucht von  
**Fried. Vertsch, Schreiner.**

Nagold.  
 Ein tüchtiger  
**Pferde-Snecht**  
 kann sofort eintreten.  
**R. Rauser, Dampfziegelei.**

Weitere tüchtige  
**Gipser**  
 und **Austreicher**  
 finden bei gutem Lohn sofort dauernde  
 Beschäftigung bei  
**G. Schneider,**  
 Baumaterialien-Geschäft  
 Altensteig.

Oberjettingen.  
 Ein junger tüchtiger  
**Schreiner u. Glaser**  
 kann sofort eintreten bei  
**Chr. Baltinger,**  
 Schreiner und Glaser.

Nagold.  
 Ein tüchtiges  
**Mädchen**  
 wird sofort gesucht.  
**Frau E. Klingler.**

**Aus Dankbarkeit**  
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich  
 Jedermann gern unentgeltliche Auskunft  
 über meine ehemaligen Magenbeschwerden,  
 Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetit-  
 mangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet  
 meines hohen Alters hieron befreit und ge-  
 sund geworden bin. **F. Roth, Königl. Förster**  
 a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 12. Juni 1897.

|              |      |      |      |
|--------------|------|------|------|
| Neuer Dinkel | 6 40 | 6 18 | 6 —  |
| Weizen       | 9 90 | 9 48 | 9 —  |
| Roggen       | —    | 8 —  | —    |
| Gerste       | 7 90 | 7 87 | 7 —  |
| Haber        | 7 —  | 6 79 | 6 20 |
| Bohnen       | —    | 5 —  | 5 00 |

**Viktualienpreise:**

|                |       |
|----------------|-------|
| 1 Pfund Butter | 70—75 |
| 2 Eier         | 9—10  |